

GEMEINDEBLATT

der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Jeserig
und der Kirchengemeinde Brandenburg-Ost

Deetz, Gollwitz, Jeserig, Neuschmerzke, Schenkenberg, Trechwitz und Wust

Oktober und November 2022



*Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.
Offenbarung 15,3*

Auf ein Wort

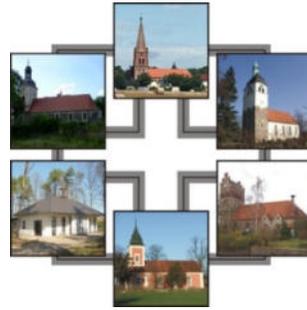
...aber, reicht „ein Wort“ nach der langen Sommerpause? „Wann macht ihr denn mal wieder ein Blättchen?“ wurde ich ab und zu in den letzten Wochen gefragt. „Man erfährt ja nichts mehr!“ kam dann manchmal noch als Nachsatz dazu. Jedes Mal habe ich überlegt, wie die Sätze wohl gemeint wären. Ein Vorwurf, weil das Blättchen nicht wie gewohnt regelmäßig im Briefkasten lag. Oder, vielleicht als Ausdruck des Vermissens und der Wunsch, es möge doch bald wieder da sein. Ich habe es unterschiedlich empfunden. Mal war es Wunsch, mal war es Vorwurf und oft sogar eine Mischung aus beidem. So einen Gemeindebrief zusammenzustellen braucht Zeit und das Mittun mehrerer, die sich diese Zeit nehmen (können) und auch Spaß an der Sache haben. Der Redaktionskreis würde sich sehr über Verstärkung freuen, denn die meisten von uns erfüllen noch weitere Aufgaben in der Gemeinde.

Ein Jahr in Vakanz hat uns als Gemeinde auf die Zukunft eingestimmt. Eine eigene Pfarrstelle werden wir nicht mehr besetzen können. Der Kirchenkreis verändert sich und kann nicht alle Stellen wiederbesetzen. Das Gemeindeleben kann sich nur aus den Aktivitäten der Gemeindeglieder entwickeln und gestalten. Es gab viele Angebote und sie wurden unterschiedlich wahrgenommen. Der regelmäßige Gottesdienst an jedem 1. Sonntag des Monats in Jeserig ist zu einem festen Treffpunkt geworden. Christenlehre und Konfirmandenzeit laufen jetzt nach den Sommerferien wieder an. Gruppen und Kreise versuchen aus dem „Corona-Schlaf“ zu erwachen. Auch dabei gilt es Unsicherheiten zu überwinden. Was wird, wenn der Herbst kommt mit wieder neuen Regeln? Was dürfen wir dann noch oder gibt es wieder drastische Einschränkungen, die alles lahmlegen? Niemand kann da genaue Voraussagen treffen, aber eines ist für mich völlig klar. Wenn wir nur warten und zögern, vergeuden wir unsere Lebenszeit ungenutzt. Ein chinesisches Sprichwort sagt: „Auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt“. Es wird ein langer Weg, den wir als Gemeinde gehen werden, um eine Gemeinde zu bleiben. Eines meiner Lieblingslieder im Gesangbuch ist die Nr. 395 „Vertraut den neuen Wegen“. Vielleicht lassen Sie sich ermutigen insbesondere von der 3. Strophe: *Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.*

Kommen Sie mit auf den Weg, den wir als Gemeinde erkunden wollen. Richtung, Tempo und Pausen können wir dann gemeinsam gestalten.

Blieben Sie behütet, Constance Rummland

Gottesdienste im Pfarrsprengel



Erntedankfest, 2. Oktober

Wochenspruch: Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit. Psalm 145,15

10.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Team)

Die Erntegaben können am Samstag (1. Oktober) entweder vor die Jeseriger Kirche gelegt oder werden ab 16.30 Uhr in Empfang genommen. Sie kommen wie in jedem Jahr der Brandenburger Tafel zugute.

Landesmännersonntag, 16. Oktober

Wochenspruch: Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe. 1. Johannes 4,21

10.30 Uhr Gottesdienst in Schenkenberg (Männerarbeit)
im Anschluss Gesprächsrunde „Aufgemischt“
gemeinsames Mittagessen

Sonntag, 16. Oktober

14.00 Uhr Erntedankfest in Wust
Andacht, Kaffeetrinken und Musik

Reformationstag, 31. Oktober

Wochenspruch: Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 1. Korinther 3,11

11.00 Uhr Gottesdienst zum Abschluss der „Kirche auf der Landesgartenschau“, Hauptbühne
(Pröpstin Dr. Christina-Maria Bammel)

Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr, 6. November

Wochenspruch: Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Matthäus 5,9

10.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig (Team)

Samstag, 12. November

ab 16.45 Uhr Martinsfest in Schenkenberg
mit Anspiel, Umzug und Beisammensein

Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr, 13. November

Wochenspruch: Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi. 2. Korinther 5,10a

14.00 Uhr Gottesdienst in Gollwitz mit dem Gospelchor aus Brück (Pfr. Baier)

Ewigkeitssonntag, 20. November

Wochenspruch: Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen. Lukas 12,35

Andachten auf den Friedhöfen

- 9.00 Uhr Deetz, in der Kirche** (Schulz)
- 9.30 Uhr Jeserig** (Team)
- 10.00 Uhr Gollwitz** (Erlecke)
- 10.00 Uhr Wust** (Brüggemann)
- 10.30 Uhr Trechwitz** (Team)
- 11.15 Uhr Schenkenberg** (Team)

Wir laden ausdrücklich alle Trauernden (unabhängig einer Konfession) herzlich zu diesem gemeinsamen Gedenken ein. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Kerzen zu den Gräbern zu bringen.

2. Advent, 4. Dezember

Wochenspruch: Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. Lukas 21,28b

10.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig

Gruppen & Kreise



Christenlehre in Schenkenberg

1.-4. Klasse, 15.00 bis 17.00 Uhr

- * Dienstag, 4. Oktober - Erntedankfest
- * Dienstag, 18. Oktober - Wir basteln Martinslaternen
- * Dienstag, 8. November - Wir backen Martinsgänse
- * Samstag, 12. November, 16.45 Uhr - Martinsfest
- * Dienstag, 22. November - Wir basteln Adventsgestecke

Senfkörner

5. und 6. Klasse, 10.00 bis 13.00 Uhr

- * Samstag, 15. Oktober
Alles Luther oder was? - Wir besuchen das Lutherhaus in Wittenberg und versuchen uns in mittelalterlicher Kunst
- * Samstag, 12. November
Geheimsache Advent - Vorweihnachtliche Töpferwerkstatt
Anmeldung bei Gabi Wiesenberg
Eltern sind immer herzlich willkommen.



Konfirmandenzeit Kleine Kirche Schenkenberg

9.30 Uhr, gemeinsames Frühstück zu Beginn

- * Samstag, 1. und 15. Oktober
 - * Samstag, 12. und 19. November
- Kontakt: Carsten Schulz / Gabi Wiesenberg



Gemeindegemeinderat in Schenkenberg

- * Mittwoch, 12. Oktober, 18.30 Uhr
- * Mittwoch, 9. November, 18.30 Uhr



Handarbeitskreis Kleine Kirche Schenkenberg

nach Vereinbarung
Kontakt: Daniela Neumann 033207-30254

Männerabend Schenkenberg

Dienstag, 18. Oktober - Vorbereitung Martinsfest
Freitag, 11. November - Soljanka kochen
Samstag, 12. November, ab 10.00 Uhr - Aufbau
Kontakt und Info: Silvio Hermann-Else Müller

Theatergruppe „Laien los!“ in Deetz

nach Vereinbarung
Kontakt: Carsten Schulz



Gitarrenrunde Kleine Kirche Schenkenberg

Nach Absprache freitags 17.00 Uhr und 19.00 Uhr
Termine bei Gabi Wiesenberg erfragen

* * * * *

Termine zum Vormerken

*** 4. Dezember, 15.00 Uhr in Gollwitz**

Chorkonzert

*** Adventslesungen „Plotsch und Schussel“ in Trechwitz**

am 4. Dezember um 10.30 Uhr
und am 10. und 17. Dezember um 16.30 Uhr

*** 20. Dezember, 15.00 Uhr**

Adventsfeier der Christenlehre für Eltern und Gemeinde in Schenkenberg

Gedanken zum Erntedankfest

Wieder ist das Regal mit dem Weizenmehl leer. Es ist nicht das erste Mal. Mehl einkaufen im Vorbeigehen, kurz abwägen, ob es Bio sein soll oder regional oder am besten beides, das war früher. Ich hätte nie geglaubt, dass sich das jemals ändern könnte. Aber seit diesem Frühjahr ist es leider Realität.

29% des weltweit exportierten Weizens kamen früher aus der Ukraine. Vollerorts, wo dort noch im vergangenen Jahr Getreide angebaut wurde, befinden sich jetzt Schlachtfelder mit Kratern, die von Granateinschlägen zeugen. Viele Bauern sind als Soldaten im Krieg, und was überhaupt noch für den Export produziert wird, scheitert vielfach an von den Russen blockierten Lieferwegen.

Ich fühle mit den Menschen in der Ukraine, mit ihrem Schmerz. Kaum eine Familie, die nicht vom Krieg betroffen ist. Angst um Familienangehörige, vor dem Terror durch die Besatzer, dazu die Schreckensbilder aus Butscha und aus Isjum - Bilder, die sich in das kollektive Gedenken in der ganzen Welt eingebrannt haben - Spitzen des Eisbergs.

Das Erntedankfest in diesem Jahr wird anders sein als in den letzten Jahren.

Mir wird mehr als je zuvor klar, wie fragil meine Sicherheit ist: meine Sicherheit, die bisher lautete: Mit Geld kann man alles kaufen. Eine intakte Natur kann ich nicht kaufen, Regen kann ich nicht kaufen. Frieden kann ich nicht kaufen. Das Gas für eine gemütlich warme Stube kann ich mir nicht mehr leisten. Und momentan kann ich nicht einmal mehr Weizenmehl kaufen.

„Wenn die Krieger kommen“, schreibt Hanns Dieter Hüsch, „lock sie auf's Dach der Taube, lock sie in die Höhle der Löwen. Geh ihnen entgegen mit offenen Händen voll Brot und Salz, Obst und Wein.“ Das will ich tun. Ich bin mir sicher, dass Gott dafür Wein schenkt und Obst. Und Mehl für Brot. CK



N. Schwarz © Gemeindebrieft Druckerei.de

22. SCHENKENBERGER MARTINSUMZUG



Am 12. November 2022 ist es endlich wieder soweit! Wir feiern unser Martinsfest in Schenkenberg mit allem Drum und Dran. Der „Männerabend“ hat mit der Planung begonnen und sich Gedanken gemacht, wie wir Groß und Klein in gewohnter Weise zu diesem besonderen Gemeindeereignis begeistern können. Neben dem Martinsschauspiel und dem 22. Umzug durch das Dorf (hoffentlich wieder mit Pferd) und mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr, wird auch wieder für das leibliche Wohl gesorgt sein: Tee, Martinsgebäck, Bratwürste, Soljanka. Natürlich darf auch der Glühli nicht fehlen.

Liebe Familien aus Nah und Fern, liebe Freunde des Schenkenberger Martinsfestes, lasst Euch einladen und mit uns in diesem Jahr wieder den Gedanken des Teilens feiern und denen etwas abgeben, die weniger als wir haben. Das Projekt, für das wir in diesem Jahr sammeln, wird noch rechtzeitig bekannt gegeben. Wer mithelfen möchte, kann sich gerne bei uns melden. Wir könnten zum Auf- und Abbau immer fleißige Hände gebrauchen.

Silvio



Jiddische Lieder mit dem GofenbergChor

Am 2. Advent - genau am 4. Dezember um 15.00 Uhr - ist in der Gollwitzer Kirche ein ganz besonderer Chor aus Berlin zu Gast: Der GofenbergChor singt Lieder in jiddischer Sprache - Lieder vor allem aus dem osteuropäischen „Schtetl“, die wir heute als kleine kulturelle Botschaften aus einer längst vergangenen Zeit erleben. Lieder voller Melancholie und Lebensfreude, die zumeist Geschichten aus dem menschlichen Alltag erzählen: von Liebe und Leid, Trennung und Sehnsucht, Freude und Schmerz. Egal ob sie fröhlich oder traurig sind: Sie gehen ins Herz und geben, wie es unser langjähriger Chorleiter Josif Gofenberg einmal formulierte, „der Seele eine Stimme“.

Josif Gofenberg, der Gründer unseres Chores, ist im März 2022 - leider viel zu früh - verstorben. Er hat den Chor fast 20 Jahre mit seinem Akkordeon bei weit über 100 Konzerten begleitet, und sein Tod schien die Zukunft für unser Ensemble infrage zu stellen.

Zum Glück haben wir mit Konstantin Nazarov, einem Vollblutmusiker aus dem selben Kulturraum wie Josif Gofenberg einen Nachfolger gefunden, der den Chor nunmehr am Klavier begleitet. Das wunderbare musikalische Erbe der osteuropäischen Juden können wir nun doch weiter pflegen und freuen uns, dass wir es nunmehr auch einem Publikum aus Gollwitz und Umgebung bekannt machen können.

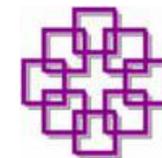
Unser Konzert schließt ein intensives Probenwochenende in Schloss Gollwitz ab. Einen besseren Ort als diese Begegnungsstätte jüdischer und nichtjüdischer Menschen kann es dafür gar nicht geben. Wir freuen uns auf das Konzert und die Begegnung mit Ihnen.

Manfred Füger



Fotos: Eckert Ziese

In Gollwitz sind inzwischen die Hälfte der Bänke gestrichen.
Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern.



Neues aus Kirchenkreis und Region

Rückblick: Regionaler Klausurtag am 30. April 2022 „Pastorale Räume“

Ein herrlich sonniger Tag bildete den Rahmen für unseren ersten Klausurtag in Werder mit dem Arbeitstitel „Pastorale Räume“. Das schöne Wetter konnten wir dann auch in der Mittagspause draußen genießen und ansonsten im Lichterspiel der bunten Fenster des Gemeindehauses beobachten.

Eine kleine Runde von dreizehn Leuten waren wir - immerhin eine biblische Zahl. Die Moderatorin, Frau Rohrbach, machte uns Mut: „Die, die da sind, sind die Richtigen“ (Motto des ‚Open Space‘)

Nach einer Kennlernrunde wurden wir uns im ersten Gesprächsgang über unseren Wunsch im Blick auf die Kirche schnell einig: Kirche möge als geistiger und geistlicher Ort erhalten bleiben, d.h. die Kirchengänge gestoppt und neue Mitglieder gewonnen werden. Aber wie?

Das „Geschachere von Gemeinden“ um Personalstellen angesichts deutlich sinkender Kirchensteuereinnahmen liegt in der Luft. Die Idee hinter den „Pastoralen Räumen“ ist, das Pfarramt von den eigenständigen Gemeinden zu lösen. Die Stellenanteile werden den Gemeinden zugeordnet. So ist es bereits bei den Gemeindepädagog*innen und Kirchenmusiker*innen. Die Gemeinden sollten (müssen?) sich mit größerer Eigenständigkeit selbst versorgen.

Das Gemeindestrukturgesetz sieht vor, dass Gemeinden für ihre weiter bestehende Selbstständigkeit mindestens 300 - wenn zeitnah eine weitere Strukturänderung verhindert werden soll, dann besser 500 - Gemeindeglieder benötigen, um Sicherheit als Körperschaft des öffentlichen Rechts zu gewährleisten. Die finanziellen Mittel für Hauptamtliche werden danach berechnet.

Die Fusion kleiner Gemeinden zu einem GKR wäre für Pfarrer*innen eine Erleichterung. Vier Pfarrstellen im Kirchenkreis sind bereits jetzt einzusparen, deshalb werden drei freigewordene Stellen nicht wiederbesetzt. In jeder der vier Regionen wird es eine volle Stelle weniger sein. In den nächsten zehn

Jahren werden mindestens weitere zehn Stellen in den Bereichen Pfarramt, Musik oder Gemeindepädagogik abgebaut werden.

Eine Herausforderung für alle in den Kirchengemeinden ist es, aus dem ‚Angstmodus‘ heraus zu kommen und Freiraum zu schaffen, um sich Profession da reinzuholen, wo sie gebraucht wird. So soll z. B. für die Kindergärten in der Trägerschaft unserer Kirchengemeinden ein Verband mit Geschäftsführung gegründet werden, wodurch die Gemeinden entlastet werden. Die Trägerschaft der Kirchengemeinden bleibt somit bestehen, sie kann sich dann aber auf die religionspädagogischen Aspekte und die Kontakte mit den Familien konzentrieren, ist frei von Verwaltungsaufgaben.

Für 1000 Gemeindeglieder wird eine Pfarrstelle gerechnet. In unserer Region gibt es derzeit knapp 8000 Gemeindeglieder. Es bietet sich an, Pools von Hauptamtlichen zu bilden, die dort hingehen, wo sie jeweils aktuell gebraucht werden. Daraus folgt ein neues Bild vom Pfarramt und auch von Gemeinde. Sowohl das traditionelle Pfarrer*innen- als auch Gemeindebild sind längst eine romantische Illusion und unter den heutigen gesellschaftlichen Bedingungen obsolet. Da helfen weder Beschwörungen noch Rückwärtsgewandtheit weiter, auch wenn das natürlich schmerzt.

Nach der Mittagspause kam plötzlich Bewegung in die Runde und eine ziemlich große Vision stand im Raum: Was wäre, wenn unsere gesamte Region unter Berücksichtigung aller Bedingungen eine Körperschaft bildet?

Wir versuchten, diese Möglichkeit durchzuspielen. Als Metapher - und durchaus real für die Dienstwege - dient das „Car-Sharing-Modell“.

Pachteinnahmen könnten zur Finanzierung eines Verwaltungsbüros, das werktags geöffnet und mit einer entsprechenden Fachkraft besetzt ist, genutzt werden. Der Arbeitstitel „Pastorale Räume“ - der nebenbei bemerkt niemandem wirklich gefiel - würde überdies hier wegfallen, weil die Region dann als Einheit zählt. Das wohl mühsame Einteilen mehrerer Räume könnte entfallen.

Wir haben einen gedanklichen Sprung inszeniert und uns vorgestellt, wir hätten diese Vision umgesetzt, es seien fünf Jahre vergangen und wir ziehen eine Zwischenbilanz. Die Fragen dazu waren folgende:

Worauf sollten wir achten?	Was ist gut an dem System?
<i>Was wäre, wenn wir nichts verändern?</i>	Was braucht es noch?

Es zeichnete sich ab, dass einige von der Vorstellung für die Zukunft begeistert waren und immer mehr Ideen produzierten, was alles möglich würde, während sich andere in diese Richtung von Veränderung auch gedrängt fühlten.

Das Ausspielen der Karte „Was wäre, wenn wir nichts verändern?“ führte zu der Antwort: „Dann verändern andere in der Zukunft für uns!“

Und: Die Selbstfürsorge für Pfarrer*innen und andere Hauptamtliche wird leichter, wenn die Aufgaben und Orte klarer und übersichtlicher sind.

Das Verständnis für die Furcht vor Veränderung und das Abschiednehmen von den „alten Formen“ der Kirche war groß, und dennoch haben die Wünsche an und für Kirche nur eine Chance erfüllt zu werden, wenn diese Schritte in Eigeninitiative gegangen werden.

Im Gespräch ergaben sich dann noch mehrere Ideen, die wir eventuell weiterdenken können:

- Gebäudevermietung organisieren
- Ehrenamtliche in der Seelsorgeausbildung begleiten
- Einfacheres Bezahlungssystem einführen (z.B. PayPal etc.)
- Intensivere Zusammenarbeit mit Kommunen und anderen Trägern
- Drittmittel einwerben
- Projektgelder
- Fundraising
- Spendenmanagement

Das Resümee des Tages:

- Froh über das Dabeisein und den Austausch
- Visionen geboren, und das Gefühl, dass alle an einem Strang ziehen
- Gutes Miteinander zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen
- Im Gespräch sein und bleiben wollen
- Beruhigung, dass sich viele Menschen kreative Gedanken machen
- Kleine Runde war eher gut; Lust weiterzumachen
- In kleinen Schritten die Richtung einschlagen, in die wir gehen möchten
- Das große Ganze sehen, und die Kirche kann im Dorf bleiben
- Erfahrungen aufnehmen und in die Zukunft denken
- Es braucht viel Kraft, die Mühlräder der Kirche zu bewegen; die Bereitschaft zur Veränderung ist da
- Dankbar für konkrete Veränderungen
- Ein Austausch mit der Bitte um Weiterführung
- Wir haben uns gegenseitig gehört

Geplant ist, am 8. Oktober einen weiteren Tag zu gestalten. Bis dahin gehen alle mit den neuen Gedanken raus, verbreiten sie und reden mit anderen darüber. Denn wir wollen auch unter veränderten Bedingungen den christlichen Glauben leben und verkünden.

Herzlichst Ihre Pfr. Sebastian Mews und Pfn. Almuth Wisch
(auf Grundlage des Protokolls von Martina Robrbach)

Herzliche Einladung zum regionalen Klausurtag **TEIL 2** „Pastorale Räume“

Wie wird Gemeinde gestärkt?

Was ist unser gemeinsamer Auftrag?

Was kann ich für dich tun?



Alle ‚Schäfchen‘ unserer Kirchengemeinden, ob im Neben- und Hauptamt, als engagierte:r Ehrenamtler:in, Leiter:in von Gruppen und Kreisen oder einfach Interessierte wie Sie, sind eingeladen, weitere Fragen zu stellen, nach Antworten zu suchen, mit an der Struktur der Gemeindegemeinschaft zu arbeiten und dies mit Leben und Freude zu füllen.

Als Moderatorin wird uns Frau Rohrbach begleiten.

Wann? Samstag, 08. Oktober 2022, 10-16 Uhr

Wo? Pfarrwiese Groß Kreutz, Bahnhofstr. 2, 14550 Groß Kreutz

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Für das geistliche Wohl, sorgen wir gemeinsam.

Herzlich grüßen im Namen der EKMB-Region Lehmin,
Pfr. Sebastian Mews und Pfn. Almuth Wisch

Gottesdienst zur Einführung von Superintendent Siegfried-Thomas Wisch in seine zweite Amtszeit im Evangelischen Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg (EKMB)



Bei herrlichem Wetter fand am **11. September 2022** in der Stadtkirche St. Marien Bad Belzig der Festgottesdienst zur Einführung von Pfarrer S.-Thomas Wisch in seine zweite Amtszeit als Superintendent des EKMB statt. Die zehnjährige erste Amtszeit endet mit dem 30. September 2022.

Am 26. März hatte die Synode den Superintendenten für eine zweite Amtszeit gewählt. Diese beginnt am 1. Oktober dieses Jahres, und zu diesem Anlass war Bruder Wisch in sein Amt einzuführen.

In der - nach meiner Meinung - für diesen Anlass mit gut 120 Teilnehmenden leider nur überschaubar gefüllten Stadtkirche St. Marien in Bad Belzig waren der Chor der Reißiger-Kantorei unter der Leitung von Kantor Winfried Kunz und das Bläser-Ensemble des Kirchenkreises unter der Leitung von Kreisposaunenwart Mario Schütt aktiv und als Ohrenschauspieler an der Gestaltung dieses feierlichen Gottesdienstes beteiligt. Weiterhin wirkten der Kreiskirchenrat des EKMB, leider auch nur zu knapp zwei Dritteln anwesend, die Ortspfarrerin Dr. Christiane Moldenhauer, der Generalsuperintendent Kristóf Bálint, Oberkirchenrätin i.R. Dorothea Bräuer, Vizepräsidentin Dr. Claudia Busse-Engelhardt sowie Präsident Stefan Köhler-Apel an der Zeremonie mit.

Landrat Marko Köhler, der auf seinen Wunsch hin in diesem Gottesdienst den Segen für seine Arbeit erhalten sollte, musste aufgrund einer Corona-Erkrankung leider kurzfristig absagen.

Nach dem feierlichen Einzug wurde gemeinsam der Kanon „Vom Aufgang der Sonne“ gesungen. Die Predigt von Bruder Wisch hatte das Gleichnis des barmherzigen Samariters aus dem Lukas-Evangelium zur Grundlage und verdeutlichte die enge Verbindung zwischen Kirche und Diakonie.

Nachdem der Präses die Berufungsurkunde des Bischofs unserer Landeskirche - Dr. Christian Stäblein - verlesen hatte, wurde der Superintendent vom Generalsuperintendenten offiziell gefragt, ob er die Berufung annehme, und anschließend gesegnet.

Thomas Wisch hatte auch um ein Segenswort des Präses gebeten. Hier habe ich dasselbe Segenswort ausgewählt, welches mich schon mein Leben lang begleitet und ich auch bei der Einführung des Superintendenten vor zehn Jahren genutzt habe: „*Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.*“ (2. Timotheus 1,7)

Ich hoffe sehr, dass unser Superintendent in diesem Sinne seine Aufgaben und Pflichten in seiner zweiten Amtszeit wahrnehmen wird.



Linkes Foto: v.l.n.r. Superintendent Thomas Wisch, Präses Stefan Köhler-Apel, stellvertretende Superintendentin Susanne Graap - rechtes Foto: Generalsuperintendent Kristóf Bálint und Superintendent Thomas Wisch
Fotos: Gabriele Wiesenberg

Nach dem Gottesdienst gab es noch einen Empfang mit Grußworten, kleinen Snacks und Getränken und reichlich Möglichkeit des Austauschs untereinander. Insgesamt war es eine würdige, angemessene und schöne Veranstaltung.

Stefan Köhler-Apel

Klimaschutz ist Hauptthema der Kreissynode des EKMB

Am **5. November 2022** wird die 24. Tagung der Kreissynode des EKMB in der **Mehrzweckhalle „Albert Baur“ in Bad Belzig**, Weitzgrunder Weg 1a von **9.00 bis 17.00 Uhr** stattfinden. Die Mehrzweckhalle in Bad Belzig wurde gewählt, weil dort die Einhaltung eines Abstandsgebotes (1,5 Meter Mindestabstand zwischen zwei Personen) und weitere Maßnahmen zum Abstands- und Hygieneschutz umgesetzt werden können und somit alle Beteiligten hinreichend geschützt werden.

Topthema Klimaschutz

Nachdem das Präsidium der Kreissynode das Thema bereits für die Synodal-tagungen im Jahr 2021 vorgesehen hatte, es dann aber wegen der Pandemie (nach Abstimmung mit dem Kreiskirchenrat) verschoben wurde, ist nun endlich Zeit für eine Befassung auf einer Präsenzsynode. Hier kann diesem wichtigen Thema ein gesamter Vormittag für eine ausführliche Befassung mit Raum für Informationen, Nachfragen und Diskussionen eingeräumt werden.

Die Landeskirche (Infos unter <https://www.ekbo.de/start.html>) hat beschlossen, ihre Emission bis 2050 auf Null zu senken. Die Landessynode hat in ihrer Herbsttagung 2020 ein konkretes Klimaschutzgesetz (der Link zum Gesetz ist am Ende abgedruckt) verabschiedet. Nach ausführlicher Diskussion stimmte eine überragende Mehrheit von 75 der 95 Landessynodalen für das Klimaschutzgesetz. Darin festgeschrieben sind zahlreiche Maßnahmen zum Klimaschutz, die für alle Gemeinden in der EKBO seit 1. Januar 2021 verbindlich gelten. Dies bedeutet für die Gemeinden auch, dass nicht unerhebliche Verpflichtungen auf sie zukommen werden.

Die Position der Landeskirche für die Verabschiedung dieses Gesetzes mit seinen (erhofften) positiven Auswirkungen auf das Klima und seinen (befürchteten) negativen Auswirkungen auf die Haushalte der Kirchengemeinden sollen in Vortrag, Gruppenarbeit und Podiumsbesprechung beleuchtet werden. Weiterhin soll dem Thema Verpachtung von kirchlichen Flächen an die Landwirtschaft unter Berücksichtigung der Erfordernisse des Klimaschutzes im Lichte des Klimaschutzgesetzes Raum gegeben werden. Auch dieser wichtige Aspekt wird am Vormittag behandelt werden.

Interessierte Gemeindemitglieder sind herzlich zur Teilnahme an der Synode eingeladen, diese ist öffentlich.

Seitens der Landeskirche wird der Leiter des Umweltbüros der EKBO, Dr. Jörn Budde, persönlich Rede und Antwort stehen.

Das Umweltbüro der EKBO

Herzlich willkommen auf der Internetpräsenz des Umweltbüros der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz! Hier finden Sie Informationen zum Umweltkonzept und zum integrierten Klimaschutzkonzept der EKBO sowie deren Maßnahmen, zu Umwelt-Projekten in den Kirchengemeinden unserer Landeskirche und viele weitere Tipps und Hinweise zu den Themen Umwelt- & Klimaschutz.



Zu allen Nachrichten aus dem Umweltbüro

Energie sparen

Schwerpunkt

Schwerpunkt

Der Link zum Umweltbüro der EKBO:

<https://www.ekbo.de/wir/umwelt-klimaschutz.html>

Weiterhin werden die Umweltorganisation German Zero <https://germanzero.de/> und der Landesbauernverband Brandenburg <https://www.lbv-brandenburg.de/> an der Synode teilnehmen.

Hier der Link für das Klimaschutzgesetz der Landeskirche EKBO:

https://www.ekbo.de/fileadmin/ekbo/mandant/ekbo.de/1_WIR/10_Umwelt-und_Klimaschutz/Aktuelles/DS27_B_Klimaschutzgesetz_beschlossene_Fassung_201029.pdf

Ich freue mich auf eine interessante Herbstsynode, deren Teilnahme ich Ihnen wegen der Bedeutung des Themas besonders ans Herz lege.

Stefan Köhler-Apel

* * * * *

Grüne Wiese Schenkenberg

Für die Umgestaltung des Friedhofs und des Kirchgartens in Schenkenberg haben wir vor zwei Jahren einen Förderantrag gestellt und Förderung zugesagt bekommen. Die Planungen und Ausschreibungen dauerten ihre Zeit und Corona blockierte die Ausführung. Am 24. August trafen wir uns dann endlich mit dem Planungsbüro Beusch und der ausführenden Firma zur Bauanlaufberatung. Die erste Maßnahme, die umgesetzt wird, ist die Aufbereitung der Urnengemeinschaftsanlage.

Was bedeutet das? Alle Grabplatten werden (nach Registrierung) aufgenommen, gereinigt und bis zur Wiederauslegung sicher eingelagert. Danach wird der Boden nivelliert und der Rasen neu angesät. Die Gedenkstele wird einen neuen Platz erhalten und steht dann auf jeden Fall gut wahrnehmbar am Weg zwischen den Grabreihen. Dass das Betreten der Grabanlage nicht gestattet ist, ist grundsätzlich allen bekannt. Und doch gibt es sehr viele Momente, in denen Angehörige und Freunde kleine Zeichen der Erinnerung am Grab ablegen möchten. Unabhängig von der natürlichen Bodenabsenkung führt das Betreten zu weiteren Unebenheiten und Verdichtungen und das erschwert den Rasenwuchs und auch die Mahd. Bevor der Rasenmäher tatsächlich zum Einsatz kommen kann, muss zur Vorbereitung durchschnittlich eine Stunde die Anlage abgeräumt werden. Auch das stellt eine zusätzliche Belastung für den Boden dar und eine finanzielle Belastung für die Friedhofskasse - ungeachtet der Tatsache, dass Sie diese Dinge auch mit Liebe und Zuwendung ausgesucht und erworben haben. In den nächsten Tagen beginnen die Arbeiten an unserer „Grünen Wiese“ und deshalb bitten wir Sie an dieser Stelle eindringlich: verzichten Sie in Zukunft auf Andenken jeder Art, denn wir sind gezwungen, diese aus obengenannten Gründen wegzuräumen. Nutzen Sie zukünftig nur noch den Platz an der Stele und bleiben Sie auf dem Weg. Auf anderen Friedhöfen ist die Urnengrabanlage umzäunt, um sie vor Betretung zu schützen und die Grabruhe zu gewähren. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir darauf verzichten könnten.

In tiefer Verbundenheit mit allen trauernden Familien und gedenkenden Angehörigen, Ihr GKR

* * * * *

Ein riesiges Dankeschön

Im Frühjahr wünschten sich unsere Konfirmanden einen eigenen Raum, den sie sich gemütlich machen und nutzen wollen. Da unser Gemeindezentrum in Schenkenberg leider nicht wächst, musste umgedacht und umgeräumt werden. Es trafen sich einige Konfis, deren Eltern und Freiwillige zu mehreren Aktionen. Dann war Platz und die Jugendlichen wünschten sich eine große Sitzcke, auf der sie alle gemütlich sitzen könnten. Ein Neukauf war völlig undenkbar. Vielleicht mal bei Ebay schauen?! Da gab es schon einige Angebote, die uns interessiert hätten, aber dieses Geld musste erst zusammen-

kommen. Und dann kam der Zufall ins Spiel. Bei einem Familientreffen wurden Neuigkeiten ausgetauscht. Jeder erzählte, was es so Neues schon gab und welche Veränderungen noch geplant waren. Im Hause Auginski in Schenkenberg wurde der Erwerb eines neuen Sofas geprüft. Die langgewordene Lederecke sollte getauscht werden, aber der Abschied fiel nicht leicht. „Für den Sperrmüll ist sie viel zu schade, aber wir finden niemanden, der sie haben mag, weil sie so groß ist“, war der Seufzer, den wir mit aufmerksamen Ohren sofort hörten. „Wir nehmen sie gern für das Gemeindezentrum, wenn wir es uns leisten können!“, war unsere Antwort. Nicht nur, dass wir die Lederecke kostenlos bekamen: Sie wurde uns sogar in mehreren Fuhren bei 35 Grad Celsius angeliefert und aufgebaut. Und als wir schon dachten, besser kann es nicht werden, nahm sich Herr Auginski noch die Zeit, die ganze Lederecke komplett mit speziellem Wachs einzufetten. „Wir wünschen euch viel Spaß damit und wenn ihr Fragen zur Pflege habt, meldet euch einfach.“ Mit diesen Worten verabschiedeten sich die beiden und ließen uns dankbar und fröhlich zurück. Inzwischen haben fast alle Konfis Probe gegessen und auch andere Besucher des Gemeindezentrums können den Sitzkomfort bestätigen. Also noch einmal an dieser Stelle: Herzlichen Dank an Familie Auginski aus Schenkenberg!

Constance Rummland



Probesitzen - Foto: Silvio Hermann-Elsemüller

Gottesdienst zum Schuljahresbeginn

Am 27. August 2022 fand in der kleinen Kirche in Schenkenberg der Gottesdienst zum Schuljahresbeginn unter dem Thema „Der verlorene Groschen“ statt.

Erinnern Sie sich an das Gleichnis von der Frau, die zehn Silbergroschen hat und einen davon verliert? Sie sucht im ganzen Haus, schaut unter jeden Stuhl, Teppich, ja sogar hinter jeden Vorhang. Schließlich findet sie den verlorenen, mühsam zusammengesparten Schatz wieder und ihre Freude ist so groß, dass sie sie mit allen Freundinnen und Nachbarn teilt.

Dieses kleine Gleichnis wurde im Gottesdienst sehr unterhaltsam von unserer Gemeindepädagogin, Gabi Wiesenberg, vorgetragen und von der Lektorin Constance Rummland spielerisch in Szene gesetzt, und zwar sehr zur Freude der kleinen und großen Gottesdienstbesucher.

In dem Gleichnis geht es natürlich nicht um den schnöden Mammon! Es geht um Gott, der sich, gleich der Frau über ihren verlorenen Groschen, über jeden wiedergefundenen Gläubigen freut.



Da saßen wir nun zusammen, wir Gläubigen, an denen Gott seine Freude hat und haben nicht nur gemeinsam Gottesdienst, sondern auch ein kleines Gemeindefest gefeiert. Dafür hat Horst Große zusammen mit den Kita- und Schulkindern einen Dosenwurfstand aufgebaut, der dann gleich mit rasant fliegenden Bällen eingeweiht wurde. Neben der Stärkung bei einem leckeren Kuchen- und Abendbuffet wurde gespielt, gebastelt und fröhlich erzählt. Auf dem Fest sind so viele schöne Gespräche, kreative Bauwerke und Basteleien entstanden.

Caro Krikken



Fotos: Friso Krieken



Die „Lange Nacht der Senfkörner“

Am Samstag, 10. September, waren die Senfkörner unserer Region in Fichtenwalde verabredet. Los ging's um 16.00 Uhr mit einem Kaffeetrinken, zu dem auch die Eltern und Geschwister eingeladen waren. In dieser gemütlichen Runde war das Kennenlernen nicht schwer.

Die Senfkörner haben sich bei den anschließenden Spielen gleich noch besser kennen gelernt. Danach hatten wir eine Verabredung mit einer Försterin, die mit der Gruppe in den Wald gegangen ist. Die Entdeckertour wurde von einem Quiz und Spielen unterbrochen und als es schummrig wurde, war es Zeit für den Heimweg. Im Fichtenwalder Gemeindezentrum wartete dann schon ein leckeres Abendessen, das eine Mutti gekocht hatte.



Foto: Eva-Lisa Hübner



Foto: Katharina Schulz

Zum Schlafen durfte sich jeder einen Platz suchen. Eine Gruppe wollte lieber in der kleinen Kapelle vor dem Altar übernachten, eine andere fand sich im kleinen Gemeinderaum ein. Isomatten und Schlafsäcke wurden ausgerollt. Inzwischen war es schon dunkel. Unsere Abendandacht fand draußen bei Kerzenschein statt.

Wer müde war, konnte ins Bett gehen - aber wie es so ist, die Müdigkeit war inzwischen überwunden, eine nächste Spielerunde konnte gestartet werden, bei der alle viel Spaß hatten.

Am nächsten Morgen kamen die Eltern und Geschwister mit guten Gaben für unser gemeinsames Frühstück. Die Zeit ist manchem zu schnell vergangen aber das nächste Treffen ist in gar nicht allzu langer Zeit.

Gabi Wiesenberg

Alles wächst

Sortiere die verschiedenen Wachstumsstufen des Apfelbaumes nach der Reihenfolge. Das Lösungswort ist etwas Leckeres, was du aus Äpfeln machen kannst.



- | | | | |
|---|-------|---|-------|
| 1 | _____ | 6 | _____ |
| 2 | _____ | 7 | _____ |
| 3 | _____ | 8 | _____ |
| 4 | _____ | | |
| 5 | _____ | | |



Freude und Leid in unserer Gemeinde

Getauft wurden

Joshua Edward Harding in Jeserig

Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens bleibt ewiglich.
Jesaja 54,10

Noah Otto Harding in Jeserig

Euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen.
Johannes 16,12b

Linnea Marie Sailer in Jeserig

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.
Psalm 23,6

Getraut wurden

Jessica-Sophie und Hagen Liehr in Jeserig

Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch.
Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.
Rut 1,16b

Caroline und Mathias Nowak in Deetz

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.
Hebräer 10,24

Caroline und Friso Krikken in Trechwitz

Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch.
Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.
Rut 1,16b

Christlich bestattet wurden

Dr. Lutz Pröschild in Schenkenberg

* 5. Oktober 1941 † 22. April 2022

Mach dich auf und handle! Und der HERR möge mit dir sein.

1. Chronik 22,16

Erika Euen geb. Peter, in Jeserig

* 19. April 1931 † 9. Mai 2022

Euer Herz erschrecke nicht! Glaub an Gott und glaubt an mich!

Johannes 14,1

Bärbel Freidank in Jeserig

* 31. März 1957 † 28. Mai 2022

Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden.

Markus 16,16a

Eleonore Hoppe geb. Brodöhl, in Deetz

* 8. Dezember 1935 † 4. Juli 2022

*Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,
du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.*

Psalms 73,23.24



Brandenburger Märtyrer

Diese Reihe aus dem Gemeindebrief unserer katholischen Geschwister erscheint mit ihrer freundlichen Genehmigung.

Mit dieser Reihe werden die 48 evangelischen und katholischen Christen vorgestellt, die in der Nazizeit im Zuchthaus Brandenburg-Görden umgebracht wurden oder dort gestorben sind. Wir werden uns ungefähr am 80. Todestag der Opfer orientieren.

Alfred Andreas Heiß

Justizangestellter

* 18. April 1904 Triebenreuth (Oberfranken)

+ 24. September 1940 Zuchthaus Brandenburg-Görden



Alfred Heiß wurde am 18. April 1904 als jüngstes von sechs Geschwistern in Triebenreuth geboren. Seine Eltern unterhielten unter dürftigen Bedingungen einen kleinen Bauernhof. Nach der Schulzeit suchte er Bildung und praktische Erfahrungen an einer Bamberger Handelsschule und als Büroangestellter in verschiedenen staatlichen und städtischen Ämtern. In der Weltwirtschaftskrise wurde er arbeitslos und ging in die wuchernde Weltstadt Berlin. Hier fand Alfred Heiß schnell Anschluss an eine katholische Gemeinde. Eine Anstellung bekam er am Berliner Arbeitsgericht als Hilfsarbeiter im mittleren Justizdienst.

Bei einem Heimaturlaub im September 1934 äußerte sich Heiß bzgl. des Reichstagsbrandes vom Juni 1934 kritisch gegenüber dem NS-Staat. Dies reichte für eine Anzeige und die Verhaftung am 26. März 1935. Beim gerichtlichen Verfahren im Oktober 1935 wurde er zwar freigesprochen, aber seine Entlassung aus dem Arbeitsverhältnis wurde nicht revidiert.

Im Juni 1936 wurde Alfred Heiß wieder in den Staatsdienst übernommen. Seinen Eltern und Geschwistern konnte er jetzt wieder regelmäßig ein paar ersparte Mark nach Hause schicken. Aus seinen Briefen an die Familie spricht in jenen Jahren seine im Glauben gewachsene Kraft, sich gegen den Strom der Massen zu stemmen und dabei sein Leben zu wagen.

Im Juni 1940 kam die Einberufung zum Wehrdienst nach Glogau. Dort erklärte er seinem Kompanieführer nach wenigen Tagen, dass er die mit dem Hakenkreuz versehene Uniform nicht mehr tragen könne. Da der National-

sozialismus antichristlich eingestellt sei, müsse er es ablehnen, für den Nationalsozialistischen Staat Dienst als Soldat zu tun. Alfred Heiß wurde verhaftet und in das WehrmachstunTERSUCHUNGSgefängnis Berlin-Tegel gebracht. In der Einsamkeit der Zelle blieb er seinem Entschluss treu. Am 20. August 1940 wurde er „wegen Zersetzung der Wehrkraft“ zum Tode verurteilt und am 24. September in Brandenburg-Görden hingerichtet.

Aus seinem letzten Brief vom 23. September:

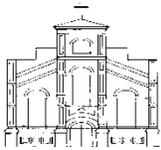
„Lieber Vater! Liebe Margaret! Lieber Schwager! Liebe Gretel!

So muss ich denn morgen früh meinen letzten Gang antreten. Der Herrgott wolle mir gnädig sein. Eine Bitte an Euch: Haltet fest an Christus und seiner Kirche.

Lebt wohl! Euer Alfred Andreas“

Literatur: H. Moll (Hg.), Zeugen für Christus. Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts, Paderborn (Schöningh) 6 2015, 101-104.

Katholisches Pfarramt „Heilige Dreifaltigkeit“ Neustädtische Heidestraße 25; 14776 Brandenburg a.d. Havel



Seelsorgestelle Lehnin-Jeserig/ Pater-Engler-Haus
Kurfürstenstraße 9; 14797 Kloster Lehnin / OT Lehnin
Tel. 03382-70 36 20; Fax 03382-70 36 22
E-Mail: Kath.Pfarramt-Lehnin-Jeserig@gmx.de

Unsere Sonntagsgottesdienste feiern wir:

Lehnin: jeden 2./3./4./5. Sonntag im Monat um 8.30 Uhr

Jeserig: jeden 1. Sonntag im Monat um 8.30 Uhr (bis 1.11., dann in Lehnin)

Hinweis: Aus technischen Gründen finden vom 1. November 2022 bis Palmsonntag 2023 keine Gottesdienste in Jeserig statt.

Seniorenvormittag:

Dienstag, 4. Oktober um 9.00 Uhr

Dienstag, 8. November um 9.00 Uhr

Adressen und Telefonnummern

Vakanzverwalter

Anselm Babin, Netzener Dorfstraße 12, 14797 Kloster Lehnin, OT Netzen
E-Mail: babin.anselm@ekmb.de ☎ 03382 872

Sebastian Mews, Bahnhofstrasse 2, 14550 Groß Kreutz
E-Mail: mews.sebastian@ekmb.de ☎ 033207-32015

Gemeindebüro geöffnet donnerstags 16.00 bis 18.00 Uhr

Alexandra Claus ist telefonisch erreichbar: 033207-569240 oder 0151-20612971
E-Mail: lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de

GKR-Vorsitzende Lukas-Kirchengemeinde und Ansprechpartnerin in Jeserig

Christiane Reisser ☎ 033207-50998

GKR-Vorsitzender Brandenburg-Ost und Ansprechpartner in Gollwitz

Andreas Erlecke ☎ 03381-7414792

Ansprechpartner in den anderen Orten

Deetz: Carsten Schulz ☎ 033207-32042

Schenkenberg: Kerstin Elsemüller ☎ 033207-52001

Trechwitz: Christine Schellhase ☎ 0157-31788778

Wust: Carola Brüggemann ☎ 03381-223026

Gemeindepädagogin

Gabriele Wiesenberg ☎ 0160-94803848

E-Mail: wiesenberg.gabi@ekmb.de

Männerabend

Silvio Hermann-Elsemüller ☎ 0173-5351543

E-Mail: silvio.hermann@elsemueller.de

Impressum: Das Gemeindeblatt erscheint als kostenloser Gemeindebrief des Pfarrsprengels Emster-Havel und im Internet unter www.lukasgemeinde-jeserig.de
Kontakt: Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de
Redaktion: Alexandra Claus, Andreas Erlecke, Detlef Grötschel, Silvio Hermann-Elsemüller, Stefan Köhler-Apel, Constance Rummland, Gabriele Wiesenberg
Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende bei der Herstellung des Blättchens:
KKV, IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59; Zweck: RT-5827 Gemeindebrief
Druckerei Kühn, Brandenburg; Kontakt: www.druckerei-kuehn.de; Auflage: 650 Stück;
Redaktionsschluss für das Dezember bis Januar-Blättchen: 15. November 2022